

Projekt eXe (Hg.)

Empfehlungen für die Strukturierung von Evaluationsberichten

eXe

Strategien und Konzepte
externer Evaluation in der
Kinder- und Jugendhilfe

Empfehlungen für die Strukturierung von Evaluationsberichten¹

Hintergrund

Die Standards für Evaluation der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation (2002) (Standard N6) wie auch die Standards des Joint Committee on Standards for Educational Evaluation (Joint Committee on Standards for Educational Evaluation/Sanders 2006) (Standard N5) betonen, dass Evaluationsberichte die wesentlichen Informationen über Kontext, Gegenstand, Ziele, Verfahren, Ergebnisse und deren Interpretationen enthalten sowie verständlich und nachvollziehbar geschrieben sein sollen. „Um von Nutzen zu sein, muss eine Evaluation verstanden werden“ (ebd.: 77) „Die Sprache soll für die Adressaten und Adressatinnen verständlich sein und wichtige Begriffe sollen definiert und konsistent verwendet werden. (...) Die Gestaltung und Art des Berichtes soll auf die Wahrnehmungsgewohnheiten der Adressaten und Adressatinnen einer Evaluation abgestimmt sein“ (DeGEval 2002: 26). Die weiteren Standards machen deutlich, was wesentlicher Bestandteil von Evaluationsberichten sein sollte.

Es gibt keine für alle Fälle gültige und „beste“ Leitlinie für Evaluationsberichte. Dafür sind die Ziele, Rollen, Gegenstände und Kontexte von Evaluationen zu heterogen. Die folgende Liste orientiert sich an Fitzpatrick/Sanders/Worthen (2004: 375-410) sowie Weiss (1998: 294-330) und dient als orientierende Checkliste, die im Einzelfall abzuwandeln ist.

Formale Gliederung

1 Kurzzusammenfassung

Je nach Berichtsart entweder max. eine Seite für Kurzberichte (sowie bei einer umfangreichen Adressaten-/Adressatinnengruppe) oder zwei bis sechs Seiten für Zwischen- und Abschlussberichte in Abhängigkeit von der Komplexität der Studie; ggf. auch in englischer Sprache. Es sollte kurz beschrieben werden, was, warum und wie evaluiert wurde und welche relevanten Informationen (Ergebnisse, Interpretationen, evtl. Empfehlungen) gewonnen werden konnten – möglichst mit Hinweisen auf die jeweiligen Kapitel in der Langfassung. Zentraler Bestandteil ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse.

2 Einführung

2.1 Zweck der Evaluation

Zu welchem Zweck wird die Evaluation durchgeführt, welche Verwendung der Ergebnisse wird angezielt: formativ-gestaltend, summativ-bilanzierend, wissensgenerierend (evtl. mit dem Anspruch übertragbarer Ergebnisse).

2.2 Adressaten/Adressatinnen des Evaluationsberichtes

Für verschiedene Zielgruppen müssen zum Teil unterschiedliche Berichte erstellt werden. Die Zielgruppen des Berichts sollten benannt werden, um den Stellenwert des Berichts zu verdeutlichen und Missverständnisse zu vermeiden.

2.3 Reichweite der Evaluation

Die Einleitung ist ein möglicher Ort für die Benennung der Reichweite der Evaluation, ihrer limitierenden Rahmenbedingungen, ihrer Stärken und Schwächen und noch offener Fragen. Es sollte deutlich werden, inwieweit Ergebnisse übertragbar oder gar generalisierbar sind.

2.4 Kurze Beschreibung der Inhalte und des Aufbaus der Studie

Die Einleitung ist der geeignete Ort, um eine kurze Anleitung zu geben, was wo in welcher Ausführlichkeit beschrieben ist. Der Gegenstand sollte kurz dargestellt, die relevanten Fragen benannt und das Evaluationsvorgehen kurz begründet werden.

¹ Dieser Vorschlag wurde entwickelt im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten DJI-Projektes „Strategien und Konzepte externer Evaluation in der Kinder- und Jugendhilfe – eXe“ (<http://www.dji.de/evaluation>).

3 Evaluationsgegenstand und -fragestellungen

Warum und in welchem Kontext sind das Thema und die Bewertung gesellschaftlich, politisch, wissenschaftlich interessant? Warum wird die Evaluation durchgeführt? Warum wird die Evaluation genau so und nicht anders angelegt?

3.1 *Evaluationsgegenstand beschreiben*

Darstellung des Gegenstandes: Gesellschaftlicher und politischer Kontext, Problem- beschreibung, strukturelle und inhaltliche Programm- bzw. Politikbeschreibung², fachliche Debatte, falls vorhanden einschlägige Studien zum gleichen Thema, vorgängige Evaluationen sowie ggfs. relevante wissenschaftliche Befunde aus angrenzenden Themenfeldern.

3.1.1 *Konkretisierung des Evaluationsgegenstandes*

Welche „Ausschnitte“ sollen genau untersucht werden? Der Input, der Output, die Aktivitäten, die Implementationsstrategien, die kurz-, mittel- oder langfristigen Ergebnisse, die Verfahren und Prozesse, die Wirkungen etc. Es sollte präzise und unmissverständlich benannt werden, welche Dimensionen des Gegenstandes für die Evaluation relevant sind.

3.1.2 *Klärung der Ziele des Programms*

Es ist sinnvoll – abgesehen von wenigen Ausnahmen wie bspw. „goal-free evaluation“ – die Ziele des Programms/der Politik auf den unterschiedlichen Ebenen (Politik, Programm, Projekte sowie Auftraggebende, ausführende Einheiten, Betroffene) zu benennen und je nach Stellenwert für das Evaluationsdesign zu konkretisieren.

3.1.3 *Beschreibung der Programmaktivitäten*

Es sollten nicht nur das geplante Programm beschrieben werden, sondern auch die realisierten Umsetzungen sowie Veränderungen im Zeitablauf.

3.1.4 *Kontext*

Hilfreich für ein adäquates Verständnis des Untersuchungsgegenstandes ist eine Beschreibung des Kontextes (wie politischer Kontext, Auftraggebende, beteiligte Projekte, Organisationen, Kommunen, die Geschichte des Programms/der Politik, Finanzierungsmodalitäten, zeitlicher Rahmen).

3.1.5 *Zielgruppen des Programms*

Zur Beschreibung der Zielgruppen sind u.a. relevant: Anzahl, Merkmale, Rekrutierung, Dauer der Teilnahme, Abbrüche, andere relevante Daten.

3.1.6 *Beschreibung der Programmstruktur bzw. der durchführenden Einheiten*

Geplante und vorhanden Ressourcen: Personal, Qualifikationen, Anzahl der Standorte/Projekte/Kommunen und ihre Merkmale, andere relevante Aspekte.

3.2 *Evaluationsfragestellungen herleiten und begründen*

Die Evaluationsfragestellungen sollen benannt und hergeleitet werden. Grundlage dafür sind die Beschreibung des Gegenstandes, des Zwecks der Evaluation und der zu begründende Informationsbedarf der Beteiligten, Betroffenen sowie weiterer Adressaten und Adressatinnen des Evaluationsberichtes (fachwissenschaftlich und/oder handlungsrelevant). Zu benennen ist zudem, welchen begründeten Informationsbedarf die Evaluation decken soll.

3.3 *Klärung der zur Beantwortung der Fragen benötigten Informationen*

Welche Daten/Informationen benötigt man um die zuvor hergeleiteten Fragen zu beantworten? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das Evaluationsdesign?

² Programm als Fachterminus bezeichnet einen von vielen möglichen Evaluationsgegenständen – wie Organisationen, Personen, Produkte, Forschung und Technologie: Auf der Grundlage einer Ausgangssituation werden Maßnahmen initiiert, die bestimmte Ergebnisse erreichen sollen, wodurch eine Veränderung der analysierten Ausgangssituation ermöglicht werden soll.

4 Kurze Darstellung des Evaluationsdesigns, der Erhebungs-, Auswertungs- und Bewertungsverfahren

Im Hauptteil des Berichtes reicht eine kurze zusammenfassende Beschreibung der folgenden Aspekte; der ausführliche technische Report ist Teil des Anhangs.

4.1 Evaluationsdesign

Das Evaluationsdesign enthält Informationen über Evaluationsmodell oder -theorie, Anlage und Aufbau der Untersuchung, zeitliche Planung.

4.2 Methoden/Instrumente der Datenerhebung

Zu benennen und zu begründen sind die Stichprobe, Samplingverfahren (z.B. repräsentativ oder theoretisch begründet) und Erhebungsverfahren (Befragung, Beobachtung, Tests usw.).

4.3 Anonymisierung/Datenschutz

Die Bestimmungen des Datenschutzes sind einzuhalten; wie dies gewährleistet ist, sollte an dieser Stelle ausgeführt werden.

4.4 Durchführung der Untersuchung

Hierbei geht es um die Beschreibung von Rahmenbedingungen, konkreten Vorgehensweisen, Felderfahrungen usw.; jedoch auch um beschränkende Einflüsse und nötige Veränderungen im Erhebungsdesign.

4.5 Methoden der Datenauswertung

Unter diesem Abschnitt sollen die jeweils eingesetzten Verfahren der Datenauswertung dargestellt werden.

4.6 Verfahren der Bewertung

In Evaluationsberichten sind die Grundlagen der Bewertung transparent zu machen. Da Ergebnisse vor dem Hintergrund unterschiedlicher Wertgrundlagen oder theoretischer Rahmenkonzepte unterschiedlich interpretiert werden können, müssen sowohl die Bewertungsverfahren als auch die in Anspruch genommenen (fachlichen) Bewertungskriterien transparent dargestellt bzw. ggf. begründet werden.

5 Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse ist die Basis für weitergehende Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

5.1 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse

Vorab sollten die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst werden, um dem Leser/der Leserin beim weiteren Durchgang durch die detaillierten Darstellungen eine Konzentration auf die jeweils als relevant erachteten Aspekte und Detailprüfungen zu ermöglichen.

5.2 Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

In diesem Abschnitt sollten die Ergebnisse transparent und nachvollziehbar auch unter Berücksichtigung des Kontexts beschrieben werden.

5.3 Reichweite der Untersuchungsergebnisse

An dieser Stelle sollten die Stärken und Schwächen der Erhebung und die daraus resultierende Belastbarkeit der Daten transparent gemacht werden.

5.4 Interpretation der Evaluationsergebnisse

Die Interpretation bzw. auch unterschiedliche Interpretationen der Ergebnisse sollen, wenn möglich auch vor dem Hintergrund des bisherigen wissenschaftlichen und fachpraktischen Kenntnisstandes, nachvollziehbar dargestellt werden.

6 Schlussfolgerungen und evtl. Empfehlungen

6.1 Bewertung des Untersuchungsgegenstandes (Stärken und Schwächen)

Eine Bewertung sollte möglichst ausgewogen sein und unterschiedliche Sichtweisen deutlich werden lassen. An dieser Stelle sollte nochmals Bezug genommen werden auf oben erläuterten Bewertungsgrundlagen.

6.2 Empfehlungen

An dieser Stelle sollten Empfehlungen (falls sie Auftragsbestandteil sind) unter Explikation der zu Grunde liegenden, notwendigerweise immer selektiven Perspektiven erörtert werden. (Ob Empfehlungen Teilaufgabe der Evaluation sind, ist im Einzelfall zu klären. Empfehlungen lassen sich nicht allein wissenschaftlich begründen, sondern beziehen sich auf Handlungskontexte und sind daher mit vorwissenschaftlichen „Weil- und Um zu“-Motiven behaftet.)

6.3 Stellungnahmen/Erwiderungen

Falls Stellungnahmen von Beteiligtegruppen und/oder Minoritäten vorliegen, sollten sie im Bericht zugänglich gemacht werden.

7 Literaturverzeichnis

8 Anhänge

8.1 Evaluationsdesign

Detaillierte Beschreibung des Evaluationsdesigns, der Erhebungsinstrumente, der Bewertungsverfahren, der Datenanalyse und der Interpretation

8.2 Auswertung

Detaillierte Darstellung der quantitativen und qualitativen Analysen und Dokumente sowie Tabellen und Graphiken

8.3 Weitere notwendige Informationen

Literatur

DeGEval – Gesellschaft für Evaluation (Hrsg.) (2002): Standards für Evaluation. 4. Auflage. Köln. (http://www.degeval.de/index.php?class=Calimero_Webpage&id=17999 [24.07.2008])

Fitzpatrick, Jody L./ Sanders, James R./ Worthen, Blaine R. (2004): Program Evaluation. Alternative Approaches and Practical Guidelines. 3. Auflage. Boston u.a.: Pearson.

Joint Committee on Standards for Educational Evaluation/Sanders, James R. (Hrsg.) (2006): Handbuch der Evaluationsstandards. Die Standards des „Joint Committee on Standards for Educational Evaluation“. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Weiss, Carol H. (1998): Evaluation. Methods for Studying Programs and Policies. 2nd edition. Upper Saddle River, NJ: Prentice-Hall.